

GRÜN Pressespiegel ■■■

Thema: BITMi fordert Lebensperspektiven
 Medium: Studienguide Informatik 2012
 Ausgabe: 2012 / 1

BITMi FORDERT LEBENS-PERSPEKTIVEN

STATT SCHNELLES GELD UND SCHICKE FIRKENWAGEN

Dr. Oliver Grün
 Vorsitzender des
 Bundesverbands
 IT-Mittelstand e.V. und
 Vorstand der GRÜN
 Software AG



➤ Der Fachkräftemangel wirkt sich in Zeiten des Konjunkturaufschwungs als Problem aus. Wieder wird an der Gehaltschraube gedreht, um Mitarbeiter zu gewinnen, doch der IT-Mittelstand bietet mehr als schnelles Geld und schicke Firmenwagen. „Deutschland droht der Abstieg als Hightech-Nation, wenn wir den Fachkräftemangel in der IT nicht beseitigen, denn die Informationstechnologie ist heute die Lebensader von Industrienationen“, erklärt Dr. Oliver Grün Vorsitzender des Bundesverband IT-Mittelstand und als Vorstand der GRÜN Software AG selber mittelständischer Unternehmer. Die Informationstechnologie (IT), so Grün, sei heute das wesentliche Werkzeug zur Organisation des operativen Geschäfts in Wirtschaft und Industrie. Der IT-Fachkräftemangel stört also nicht ausschließlich die IT-Branche, die sich in den letzten Jahren zu einem essenziellen Wirtschaftsfaktor entwickelt hat, sondern könnte zu einer Konjunkturbremse für unsere gesamte Ökonomie werden. Ohne IT-Spezialisten ist die Wettbewerbsfähigkeit des Exportmeisters Deutschland gefährdet.

Oliver Grün glaubt nicht, dass alleine die Anwerbung ausländischer Fachkräfte hilft. „Wer qualifizierte Mitarbeiter vorschnell entlässt, darf sich später nicht beschweren. Im Gegensatz zu Unternehmen, die von angestellten Managern geführt werden, fühlen sich die inhabergeführten mittelständischen IT-Unternehmen sozial verantwortlich für ihre Mitarbeiter.“ Der mittelständische IT-Unternehmer arbeite ständig direkt mit seinen Mitarbeitern zusammen und kennt diese persönlich, daher betrachtet er diese nicht nur als Kostenfaktor, der in Wechsel-

wirkung mit fallenden Börsenkursen zur Disposition steht, so der mittelständische Unternehmer. Die Stärke des IT-Mittelstands liegt neben der fachlichen Qualifikation im tiefen Wissen über die Branchen seiner Kunden, in soliden, gewachsenen Geschäftsbeziehungen, verlässlicher Kommunikation und seiner hohen Flexibilität. „Mitarbeiter mit Ellenbogenmentalität, die Scheuklappen tragen, können wir nicht gebrauchen“, resümiert der Vorsitzende des Bundesverband IT-Mittelstand nüchtern.

„Die Mitarbeiter, die wir uns wünschen, reagieren schnell und passend auf neue Herausforderungen, Sachlagen und Kunden“, so Grün. Diese hohen Anforderungen können seitens der Unternehmen nicht mit einer „Hire and Fire“-Politik und einer eindimensionalen Leistungsrechnung aufgebaut werden, sondern ein eingespieltes Team und eine stetig wachsende Kompetenz der Mitarbeiter müssen sorgfältig entwickelt werden. „Ein mittelständischer IT-Unternehmer betrachtet seine guten Mitarbeiter als einen Wissensschatz und er wird es sich dreimal überlegen, ob er diesen leichtfertig verschleudert, nur weil einmal Engpässe entstehen“, erklärt Grün. Im Gegenteil, Mitarbeiter sollten gefördert werden, meint er und führt weiter aus: „Manche Mitarbeiter beabsichtigen, sich früher oder später auf höhere berufliche Positionen vorzubereiten. Für diejenigen, die leistungsfähig und wissbegierig sind und sich für Leitungsfunktionen qualifizieren wollen, darf es heute keine Bildungssackgassen mehr geben.“ Dem berufsbegleitenden Studium, wie es derzeit auch schon von einigen Hochschulen auf Basis des Bachelor und Master angeboten wird, komme eine wichtige Bedeutung zu, um Praxisnähe, Wissenstransfer und Berufsperspektiven zu integrieren, meint der Mittelstandsvertreter und rät seinen Kollegen im IT-Mittelstand sich im BITMi zu engagieren, um gemeinsam eine mittelstandsgerechte Bildungslösung zur realisieren.

So bietet der IT-Mittelstand seinen Mitarbeitern für ihre Flexibilität, Mobilität, Leistungsorientierung und Lernbereitschaft einen dauerhaften Entwicklungsraum mit Planungssicherheit sowohl im Beruflichen als auch im Privaten. „Ich konnte bei vielen meiner Mitarbeiter, die als junge Azubis bei uns angefangen haben, beobachten, wie sie heirateten, eine Familie gründeten und sich im Unternehmen zu gut bezahlten Leistungsträgern entwickelt haben“, schaut Grün auf die vergangenen Jahre zurück. Er empfiehlt daher den IT-Spezialisten nicht nur auf das Gehalt zu schauen, sondern auch auf die mittelfristigen und langfristigen Perspektiven, die der Arbeitgeber bietet. „Es stimmt, die überzogenen Gehälter mancher Großkonzerne kann der IT-Mittelstand nicht bieten, aber wir bieten bei einer angemessenen Bezahlung Verantwortung, Respekt und Vertrauen an.“

Ausbildung ist eine Angelegenheit des Mittelstands. Das spiegeln auch die Zahlen wieder. Im IT-Mittelstand waren 2010 85,1 Prozent aller Auszubildenden der Branche tätig. (Quelle: Bundesagentur für Arbeit Beschäftigtenstatistik 31.12.2010; IfM Bonn) Es ist also im Wesentlichen der IT-Mittelstand der Zukunft für die Jugend schafft. Der BITMi plädiert also in erster Linie für heimischen Nachwuchs heranzubilden, wirkt aber auch in zweiter Linie für die Zuwanderung ausländischer Fachkräfte. Bei inzwischen 30.000 fehlenden IT-Fachkräften

sieht der BITMi sind schnelle Maßnahmen gefordert. So ist die sogenannte „Vorrangigkeitsprüfung“, bei der jede Arbeitsstelle dahingehend überprüft werden muss, ob sie auch mit einem EU-Bürger besetzt werden könnte, abzuschaffen. Dies stellt ein bürokratisches Hindernis dar, welches der Dynamik der IT-Welt nicht gerecht wird und im IT-Mittelstand die Anwerbung ausländischer Fachkräfte nahezu gänzlich verhindert. Des Weiteren sieht der BITMi die Notwendigkeit, die Verdienstgrenze auf 30.000 Euro zu senken, um auch dem IT-Mittelstand die Anwerbung bezahlbarer Fachkräfte zu ermöglichen.

„Außerdem ist der Braindrain ausländischer Studierender in die U.S.A., nachdem sie ihren Abschluss in Deutschland geschafft haben, nicht länger hinnehmbar“, meint der Vorsitzende des BITMi und fordert ein uneingeschränktes Bleiberecht für ausländische Absolventen an deutschen Hochschulen.

ZAHLEN

Die mehr als 65.000 Unternehmen des IT-Sektors haben 2009 annähernd 85 Mrd. Euro umgesetzt. Der Anteil der mittelständischen IT-Wirtschaft beträgt knapp 38 Mrd. Euro. Die IT-Unternehmen mit einem Umsatz bis 500.000 Euro erwirtschaften insgesamt einen Umsatz von 6,5 Mrd Euro. Unternehmen der Umsatzklasse zwischen 500.000 Euro und 1 Million Euro erwirtschaften einen Gesamtumsatz von 3 Mrd. Euro. Den wesentlichen Umsatz erwirtschaften Unternehmen der höchsten mittelständischen Umsatzklasse von 1 bis 25 Million Euro mit einem Gesamtumsatz von 28,3 Mrd. Euro. Somit erwirtschaften weniger als 10 Prozent der mittelständischen IT-Unternehmen 75 Prozent des gesamten mittelständischen IT-Umsatzes. Von den rund 66.000 IT-Unternehmen in Deutschland gibt es nur 81 Unternehmen, die gemessen am Umsatz keine kleinen oder mittelständischen Unternehmen sind. <

Umsatz in EUR	IT-Unternehmen in Deutschland	%-Anteil am Mittelstandsumsatz
bis 500.000	57.302	17 %
500.000 bis 1 Mill.	4.013	8 %
1 Mill. bis 50 Mill.	5.752	75 %
Insgesamt	67.067	100 %